

Schriftliche Frage Nr. 369 vom 11. September 2023 von Herrn Mertes an Frau Ministerin Klinkenberg zum Thema Aufklärungsunterricht / Sexualpädagogik in der DG ¹

Frage

Seit 2012 fordert die Föderation Wallonie-Brüssel (Französische Gemeinschaft) die Schulen auf, Veranstaltungen im Bereich der Erziehung zu Beziehungs-, Gefühls- und Sexualleben anzubieten. Zur Orientierung wurde von der Fédération Laïque de Centres de Planning Familial und der O'YES ASBL (Organization for Youth Education & Sexuality) ein Leitfaden namens "Guide pour l'EVRAS - Balises et Apprentissages" (EVRAS = Education à la Vie Relationnelle, Affective et Sexuelle) herausgegeben. Diese verpflichtenden Lernmomente wurden jedoch in der Vergangenheit von den Schulen oft nicht organisiert. Vor kurzem haben die Föderation Wallonie-Brüssel, die Wallonische Region und die Französische Gemeinschaftskommission (Cocof) eine gemeinsame Basis gefunden, um die Umsetzung im Zusammenhang mit EVRAS zu harmonisieren. Am 12. Juli 2023 wurde dazu ein Kooperationsabkommen in letzter Lesung auf Initiative der Ministerinnen Caroline Désir (PS), Christie Morreale (PS) und Barbara Trachte (Ecolo) von den Regierungen der Wallonischen Region und der Föderation Wallonie-Brüssel verabschiedet. Dieses Abkommen wurde am 7. September 2023 im Parlament der Föderation Wallonie-Brüssel mit großer Mehrheit verabschiedet.

Das Abkommen sieht vor, dass die Familienplanungszentren in der Wallonie und Brüssel die Hauptakteure sein werden, um den verpflichtenden Mindestteil der Sexualpädagogik sicherzustellen. Ab dem kommenden Schuljahr 2023-2024 wird somit für alle Schülerinnen und Schüler des 6. Primar- und 4. Sekundarunterrichts ein obligatorischer Sexualkundeunterricht stattfinden. Jedes Kind wird im Laufe seiner Schulzeit also an mindestens zwei derartigen Veranstaltungen teilnehmen. Dieser Schritt soll sicherstellen, dass die Schüler angemessen über Beziehungen, Gefühle, Diversität und Sexualität aufgeklärt werden. So sollen sie die notwendigen Informationen und Unterstützung erhalten, um ein gesundes Verständnis für diese wichtigen Themen zu entwickeln.

Der EVRAS-Leitfaden zielt auf die Erziehung im Bereich des Beziehungs-, Affektiv- und Sexualleben für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 18 Jahren während ihrer gesamten Schulzeit ab. Der Leitfaden soll ihnen helfen, informierte Entscheidungen zu treffen und ihr Beziehungs-, Gefühls- und Sexualleben unter Wahrung des Selbstrespekts und der Achtung vor anderen zu fördern.

In dem Leitfaden gibt es jedoch kontroverse Passagen, die von einigen Experten scharf kritisiert wurden. Diese Passagen betreffen Themen wie Sexting und Nacktbilder sowie die sexuelle Identität von Kindern ab 5 Jahren. Die Kritiker argumentieren, dass solche Themen nicht in einem Lehrerleitfaden behandelt werden sollten und dass Kinder in diesem Alter nicht mit solchen Inhalten konfrontiert werden sollten.

Aufgrund dieser Kritiken wird derzeit eine derzeitige Fassung stellenweise überarbeitet und soll bald verfügbar sein.⁴ Die EVRAS-Leitlinien orientieren sich ihrerseits an den Leitlinien der WHO und der UN.

Für die Deutschsprachige Gemeinschaft gab und gibt es regelmäßig Aufklärungskampagnen wie Sex'etera,⁵ ⁶ Animationen zu sexuell übertragbaren Krankheiten wie HIV, zur

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

² Fédération Wallonie-Bruxelles - Séance publique 07.09.2023 - <https://youtu.be/u96EFEBTzac?t=17124>.

³ Parlement de la communauté Française - 7 septembre 2023 - <https://archive.pfwb.be/1000000020d603c>.

⁴ EVRAS - publications - <https://www.evras.be/ressources/publications/>.

⁵ Education santé - sexetera - <https://educationsante.be/sexetera-une-exposition-destinee-aux-ados/>.

⁶ BRF - Sex'etera - <https://brf.be/regional/1037337/>.

Verhütung und zur Pubertät, meist durchgeführt durch Kaleido im Auftrag der Regierung.⁷ Auf dem Bildungsportal der DG sowie auf der Kaleido-Webseite gibt es verschiedene Artikel, Broschüren und Links zum Thema, wie z.B. zur Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).⁸ Einen ähnlichen Leitfaden wie den EVRAS-Leitfaden gibt es für die DG unseres Wissens nicht.

Hierzu lauten meine Fragen wie folgt:

1. Welche spezifischen Lehrpläne oder Vorgaben für den Sexualkundeunterricht gibt es in der DG? Bitte listen Sie Rahmenpläne, Literatur, Broschüren oder Links, welche hierzu den Lehrern und Schülern an die Hand gegeben, nach Schulebene (Primar und Sekundar) getrennt auf.
2. Gibt es bestehende Pläne oder die Absicht, einen ähnlichen Leitfaden wie den EVRAS-Leitfaden für die Deutschsprachige Gemeinschaft einzuführen?
Wenn ja, an welchen Leitlinien (EVRAS, WHO, UN oder anderen) möchte bzw. wird sich die Deutschsprachige Gemeinschaft orientieren?
3. Wurde bzw. wird dieses Thema im Rahmen der Ausarbeitung der Gesamtvision aufgegriffen? Wenn ja, welche sind die Schlussfolgerungen des Arbeitsgruppen diesbezüglich?
4. Wie beurteilen Sie die Diskussion rund um den EVRAS-Leitfaden im benachbarten Landesteil, insbesondere zu der geäußerten Kritik?

Antwort, eingegangen am 13. Oktober 2023

Grundsätzlich hat Sexualerziehung ihren Platz im Bildungswesen. Der Ansatz, den wir in der Deutschsprachigen Gemeinschaft verfolgen, ist jedoch ein etwas anderer als der unserer frankophonen Nachbarn.

Zurzeit gibt es für alle Schulen verpflichtende Vorgaben zur Sexualerziehung im Rahmenplan Naturwissenschaften, der für die Primarschule und erste Stufe der Sekundarschule seit 2008 und für die zweite und dritte Stufe der Sekundarschule seit 2012 in Kraft getreten ist.

In der 1. Stufe der Sekundarschule geht es zunächst um die naturwissenschaftliche Deskription: Die Schüler erklären die Grundlagen der Reproduktion von Lebewesen am Beispiel von Mensch und Wirbeltier (Inhaltskontext die geschlechtliche Fortpflanzung der Menschen und Wirbeltiere). Sie beschreiben das Altern und die verschiedenen Entwicklungsstufen des Menschen (Inhaltskontext Säuglingsalter, Kindheit, Pubertät, Erwachsenenalter, Lebensende). Sie beschreiben und erläutern biologische, soziale und individuelle Aspekte der Pubertät und des Erwachsenwerdens (Inhaltskontext primäre und sekundäre Geschlechtsmerkmale, Missbrauch der Sexualität). Sie geben Beispiele für die Gesunderhaltung des Körpers. (Inhaltskontext Hygiene, Schwangerschaftsverhütung, Geschlechtskrankheiten).

Zeitgleich wird im Rahmenplan Geografie die Aidsprävention und die Familienplanung im globalen Kontext angesprochen.

Im Rahmenplan Naturwissenschaften steht Folgendes für die zweite Stufe Biologie – Basiskurs, der den minimalen Kurs von zwei Wochenstunden für alle Schüler des allgemeinbildenden Unterrichts darstellt und Pflicht ist: Die Schüler erläutern Voraussetzungen für eine Schwangerschaft sowie Risikofaktoren und körperliche Veränderungen während der Schwangerschaft. Sie diskutieren die Vor- und Nachteile verschiedener Verhütungsmethoden. (Inhaltskontexte weiblicher Menstruationszyklus, Befruchtung, Einnistung, Geburt, Verhütungsmethoden).

Die dritte Stufe Biologie - Grundkurs sieht vor, dass die Schüler die Entwicklung beim Menschen von der befruchteten Eizelle zum Fötus beschreiben. (Inhaltskontext Embryo, Fötus)

⁷ Kaleido - Förderung der sex. Gesundheit - https://www.kaleido-ostbelgien.be/fileadmin/template/PDF/dokumente/aktuelles/2017-2018_Auswertung_AG_Foerderung_der_sex._Gesundheit.pdf.

⁸ BZGA - Sexualaufklärung - <https://shop.bzga.de/alle-kategorien/sexualaufklaerung/VIVANT-Fraktion>.

Dies bedeutet, dass vonseiten des regulären Schulunterrichts das Thema in allen Sekundarschulen auf verschiedenen Ebenen betrachtet wird. Der Großteil findet in der 1. Stufe der Sekundarschule statt. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass es Schüler gibt, die nach dieser Stufe den allgemeinbildenden Unterricht verlassen und somit keinen naturwissenschaftlichen Unterricht mehr haben.

Alle Schüler haben also in ihrer allgemeinbildenden Ausbildung immer einen schulischen Ansprechpartner, der den Sexualkundeunterricht erteilt.

Aufgrund der pädagogischen Freiheit dürfen die Schulen selbst bestimmen, mit welchen Methoden und Materialien sie dies umsetzen möchten.

Ergänzende Angebote in den Schulen bietet Kaleido in diesem Bereich an.

Die Arbeitsgruppe Förderung der sexuellen Gesundheit wurde bereits vor 30 Jahren im Ministerium gegründet. Damals hieß sie Aidsprävention und wurde vom Ministerium, Fachbereich Gesundheit, gesteuert. Bereits bei der Gründung wurden Animationen für Schüler und Schülerinnen im 3. Sekundarschuljahr angeboten. Im Laufe der Jahre haben sich die Animationen in allen Schulen und allen Klassen des 3. Sekundarschuljahres etabliert.

Die AG Förderung der sexuellen Gesundheit setzt sich zusammen aus Mitarbeitern von Kaleido (Krankenpfleger, Psychologen und Sozialassistenten jeder Servicestelle) sowie Mitarbeitern von Partnerorganisationen: Jugendinfo Eupen und JIZ St. Vith. Die AG tauscht Informationen mit PRISMA aus.

Die AG Förderung der sexuellen Gesundheit hat folgende Aufgaben:

- Durchführung von Animationen zum Thema sexuelle Gesundheit
- Organisation und Durchführung von Sensibilisierungsaktionen am Weltaidstag
- Weiterbildung der Mitglieder, sodass sie erste Ansprechpartner in Bezug auf Fragen zur Thematik werden.

Die Sensibilisierungsaktionen zum Welt-AIDS-Tag sind mittlerweile fester Bestandteil der Tätigkeiten der AG. Sie werden von den Jugendlichen gut besucht, wenn sie auf dem Schulhof stattfinden.

Alle Mitglieder der AG werden regelmäßig zu verschiedenen Themen durch externe Partner weitergebildet. In den letzten Jahren fanden Weiterbildungen zu den Themen Sexting (CRESAM), Verhütungsmethoden (Pro Familia), Schwangerschaftsabbruch (planning familial FPS Verviers), Genitalverstümmelung (GAMS), allgemeine sexuell übertragbare Krankheiten (Gesundheitsamt Aachen), Verhütungsmethoden (Pro Familia) und Homosexualität und Outing (SchLAu NRW) statt.

In den Primarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden auf Anfrage der Schulen Animationen zum Thema „sexuelle Gesundheit“ durchgeführt. Diese Animationen werden meistens in den Klassen des 5. oder 6. Primarschuljahres durchgeführt und betreffen die Pubertät. Ziel ist es auch hier, die Schülerinnen und Schüler ergänzend zu den Rahmenplänen aufzuklären.

In den Klassen des 2. Sekundarschuljahres werden auf Anfrage jährlich Animationen zum Thema Verhütung angeboten.

Die Schüler und Schülerinnen werden in der Animation über Verhütungsmethoden und alle anstehenden Fragen zum Thema Sexualität aufgeklärt. Je nach Kontext und in Absprache mit der Schule, kann die Animation nach Geschlechtern getrennt durchgeführt werden.

Die Animation mit dem Verhütungskoffer wird zurzeit nicht flächendeckend durchgeführt. Sie wird durchgeführt in den Schulen KAE, RSI und im Rahmen von Klassen-, Gruppen- oder Einzelanimationen im ZFP.

Die Animationen zum HIV und zur AIDS-Prävention werden jedes Schuljahr in den Klassen des dritten Sekundarschuljahres in allen Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft durchgeführt. Ziel ist es, die Jugendlichen ergänzend zu den Rahmenplänen zu informieren und zu sensibilisieren.

Die Aufklärung bezieht sich auf alle anderen sexuell übertragbaren Krankheiten: Hepatitis B, Hepatitis C, Chlamydien, HPV, Herpes, Gonorrhö, Syphilis, Pilzinfektionen.

Eine Animation zur AIDS-Prävention erstreckt sich über 2 Schulstunden. Ein Schwerpunkt

der Animation ist immer, das Anziehen eines Kondoms über ein Penis-Holzmodell zu demonstrieren und die Schüler und Schülerinnen auch selbst üben zu lassen. Ziel ist es, dass der Umgang mit einem Kondom in geschützter Umgebung geübt und Ängste abgebaut werden können.

Kaleido stellt auch den Schulen Broschüren, DVD und Spiele zur sexuellen Erziehung zur Verfügung.

Animationen zu anderen Themen, die mit Sexualität zu tun haben, werden auf individuelle Anfragen der Schulen geplant und durchgeführt. So fand beispielsweise eine Animation zum Thema Menstruation in einer Primarschule statt, die sich an die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahres richtete. Auslöser war hier die Erfahrung der Schule auf Schneeklasse gewesen, als einige Mädchen während der Klassenfahrt ihre erste Periode bekommen hatten und sowohl die Mädchen als auch die begleitenden Lehrpersonen mit der Situation überfordert waren. Letztes Jahr wurden die Hygienespenderartikel eingeführt. Es wurden Animationen zu diesem Thema angeboten. So hat beispielsweise die ZFP-Primarschule das Angebot wahrgenommen.

Animationen zu folgenden Themen sind auf Anfrage möglich:

- Animation Verantwortungsvoller Umgang mit Sexualität (Zielgruppe: 4. Sekundarschuljahr)
- Verhütung (Zielgruppe: 2. Sekundarschuljahr)
- Sexting (Zielgruppe: ab 3. Sekundarschuljahr)

Eine zusätzliche Animation in Bezug auf Sexting wird regelmäßig vom JIZ/Jugendbüro angeboten.

Zum jährlichen Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember finden Sensibilisierungsaktionen an den Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt. Alle Sekundarschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nehmen teil. Im RSI Eupen gibt es eine AG, die selbst auch Aktionen dazu in Absprache mit Kaleido plant.

Kaleido hat ein Konzeptpapier erarbeitet, um eine Wanderausstellung zum Thema Sexualkunde zu verwirklichen. Der Bus Sex'etera ist leider nicht mehr im Betrieb, diese Ausstellung sollte als Alternative dienen. Die Initiative wurde jedoch durch die Covid-19-Pandemie gestoppt. Das Ziel ist, in angemieteten Räumlichkeiten eine interaktive Ausstellung anzubieten, die alle Themen rund um Sexualität thematisiert und die von Jugendlichen ab 13 Jahren im Klassenverband besucht wird.

Ein Zeitpunkt für die Umsetzung ist noch nicht erneut festgelegt worden.

In diesem Jahr wurde eine gemeinsame Sensibilisierungskampagne des Fachbereichs Gesundheit und Kaleido für die Impfung gegen den Human Papillomavirus für die Jugendlichen zwischen 11 und 13 Jahren und deren Eltern Anfang September durchgeführt.

Der EVRAS-Leitfaden (**E**ducation à la **v**ie **r**elationelle, **a**ffective et **s**exuelle) geht weit über die Sexualkunde hinaus. Wie schon erwähnt, wird in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sehr viel Sensibilisierungs- und Präventionsarbeit im Bereich Sexualkunde für Jugendliche geleistet. Vor diesem Hintergrund möchten wir das Thema weiterhin proaktiv und verpflichtend durch die Umsetzung der Rahmenpläne in den Schulen behandeln. Gewisse Themenfelder sollten auch schon in der Oberstufe der Primarschule (Pubertät und Menstruationshygiene) angesprochen werden und in den anderen Stufen um Themen wie beispielsweise um den kritischen Umgang mit Sexualität in Öffentlichkeit und Medien erweitert werden. Zusätzlich ist angedacht, in den Rahmenplänen aller Schulfächer den Bereich "sozio-emotionale Kompetenzen" - also das "r" und "a" im EVRAS - verpflichtend hervorzuheben. Dazu sondieren wir die Praktiken im In- und Ausland. Dies wird aber nicht bedeuten, dass wir sie eins zu eins übernehmen, denn die verpflichtenden Vorgaben der Deutschsprachigen Gemeinschaft sollen auch auf die Deutschsprachige Gemeinschaft zugeschnitten sein. Um dies zu erreichen, streben wir an, mit renommierten Experten im Bereich sozio-emotionale Kompetenzen und Resilienz zusammenzuarbeiten.

Zum einen wird also der schulische Inhaltskontext auf weitere Schulstufen altersgerecht erweitert und zum anderen der Komponente "sozio-emotionale Kompetenzen" mehr Sichtbarkeit verliehen. Da dies verpflichtend in Rahmenpläne verankert werden soll, wird es dazu keinen Leitfaden geben.

Die Bedeutung der sozio-emotionalen Kompetenzen wurde zuletzt in der Covid-19-Pandemie sichtbar. Viele Schüler und Lehrer waren mit der Situation überfordert, hatten nicht die Resilienz, um sich den Herausforderungen zu stellen.

Die Gesamtvision widmet sich in diesem Zusammenhang gezielt dem Wohlbefinden und der Sicherheit am Lern- und Arbeitsplatz für das Personal und für die Lernenden. Dazu gehören u.a. die Resilienzförderung, die Stärkung des Umgangs mit verhaltensauffälligen Schülern und die Schaffung von Präventionsangeboten in den Bereichen Stimmung in der Klasse, gewaltfreie Konfliktlösung, Mobbing, Diskriminierung usw. Zusätzlich sollen gezielte Weiterbildungs-; Coaching- und Schulungsangebote geschaffen, psychosoziale Anlaufstellen gezielter beworben und Vertrauenspersonen strukturell verankert werden. Schulleiter werden zum Thema Wohlbefinden am Arbeitsplatz gestärkt. Die Formulierung von zukunftsorientierten Kompetenzen, stärkere Schülerbetreuung und Gesundheitserziehung sollen gefördert sowie sozio-emotionale Kompetenzen hervorgehoben werden.

Die Kritik an EVRAS richtet sich vor allem gegen die Inhalte und Methoden des Programms, die von einigen als zu explizit, unangemessen oder sogar schädlich für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen angesehen werden. Die Kritiker argumentieren, dass EVRAS die natürliche Schamgrenze der Schülerinnen und Schüler verletzt, sie zu früh sexualisiert und ihnen falsche Werte vermittelt. Sie befürchten auch, dass EVRAS die Autorität der Eltern untergräbt und die traditionelle Familie gefährdet. Die Sexualkundeerziehung ist m.E. ein extrem wichtiger Teil der schulischen Ausbildung und darf keineswegs minimiert oder gar ausgeblendet werden. Heutzutage stellen sich Fragen immer früher und es entstehen auch Fragestellungen, die es früher nicht gab. Durch die sozialen Netzwerke sind Kinder häufig sehr früh mit einem verzerrten Bild von Sexualität konfrontiert. Sie brauchen an dieser Stelle professionelle Vertrauenspersonen, an die sie sich richten können und die ihre Fragen ohne Scheu und vor allen Dingen altersgerecht beantworten.

Die in der Französischen Gemeinschaft entstandene Kritik an dem EVRAS-Leitfaden ist zum Teil dadurch entstanden, dass die breite Bevölkerung nicht genügend und nicht rechtzeitig über das Vorhaben informiert wurde. Wie schon angemerkt, ist die Sexualkunde im EVRAS-Leitfaden nur ein Teil, der sicher scharf kritisiert wird. Der EVRAS-Leitfaden richtet sich an Fachleute, nicht an die Kinder und nicht an die Eltern. Was bisher davon in der Französischen Gemeinschaft umgesetzt wird, sind 2 Animationen, eine im 6. Primarschuljahr und eine im 4. Sekundarschuljahr. Der Stein des Anstoßes liegt aber nicht da, sondern in Kompetenzen, die bislang nicht vermittelt werden.

Man muss einen solchen Prozess mit den Akteuren (Schulträger, Lehrer, Elternverbände usw.) unbedingt partizipativ gestalten und sie einbinden.

Man darf in keinem Fall die Sorgen der Eltern minimieren, sie müssen gehört werden. Der ergebnisoffene Dialog ist bei einem so anxiogenen Thema unverzichtbar, um bei der breiten Mehrheit Akzeptanz zu schaffen.

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird der Prozess der Erstellung der Rahmenpläne partizipativ gestaltet, so dass wir zuversichtlich sind, dass alle Akteure und Teilnehmenden hinter den Vorgaben stehen werden, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gelten werden.